

weist in glatten einfachen Flächen die Wände, heftet in dem Laden der Potsdamerstraße den Typ der in einer Glühbirne sich konzentrierenden Kassette an die Decke und stattet in der Königgräzerstraße den Laden mit jenem niedlichen Vestibül aus, das mit seinem vornehmen Marmorkamin, auf dem vor breitem Spiegel eine elektrische Uhr zwischen zwei Kugellampen steht, eine Freude für jeden Eintretenden bildet. ~

Das produktive Zusammenwirken von Peter Behrens und der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin, dessen bisherige Arbeitsfrüchte hiermit geschildert sind, hat in seiner vorbildlichen Verbindung von Kunst und Industrie mancherlei Nachfolge für den Künstler gezeitigt, wie z. B. die umfassenden Architekturaufträge der Frankfurter Gasgesellschaft in Frankfurt a. M., der Mannesmann-Röhrenwerke in Düsseldorf und des T-Z-Gitterwerks in Berlin, für die er noch näher zu schildernde Fabriken, Verwaltungs- und Bureaugebäude errichtete. Es ist Peter Behrens' innerster Wunsch, in diesem durch die kolossal gesteigerte Technik und dem über die ganze Welt ausgedehnten Großhandel geschaffenen Bedingungskomplex unserer Zeit seinen architektonischen Willen auswirken zu können und so

den Zwiespalt zwischen einer selbstgerechten geistigen Kultur und einer bloß materiellen Zivilisation in synthetischer Betätigung zu schließen. Daß er nun aber mit diesem idealen Streben Anklang gefunden hat bei den Großmächten der modernen Industrie, und daß ein solches Zusammenar-

beiten von Geist und Materie nach einer langen, langen Zeit gegenseitigen Unverständnisses oder gar egoistischer Feindschaft heute wieder möglich er scheint, ist auch ein Zeichen der Zeit, und zwar ein gutes: In dieser Veredelung der Industrie aus autonomem Willen liegen die kraftvollen Keime zu einer modernen Kultur in des Wortes reichstem Inhalt.

11. ENTWURF EINER KETTENBRÜCKE ÜBER DEN RHEIN BEI KÖLN. Die allenthalben bekannte Tätigkeit von Peter Behrens als künstlerischem Beirat der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, als der er, sowohl als Architekt wie als Kunstgewerbler, seit dem Herbst 1907 ihre Schöpfung auf vielen Gebieten ästhetisch organisiert, behindert doch den in keinerlei monopolistisch bestimmter Anstellung gebundenen Künstler durchaus nicht, seine Wirkungskraft auch noch anderwärts reichlich zu betätigen. Ja es scheint geradezu, als ob seine im Dienste der AEG so vielseitig entfalteten künstlerischen Energien stets neue Kräfte auf neuen Gebieten zeugten, sodaß alle Werke, die Behrens außer seinem «Amte» noch innerhalb der gedrängten Spanne eines einzigen Jahres zu schaffen vermochte, schon an Zahl beträchtlich sämtliches übersteigt, was in den Jahren der Entwicklung und des Aufstiegs

eine ganze Periode ausgefüllt hatte. Diese vielen Privathäuser und öffentlichen Gebäude, die vielen Anlagen und als neue Probleme so interessanten Projekte für die moderne Industrie und den modernen Verkehr bestätigen in ihrer Fülle jenen früher schon ausgesprochenen Gedanken, daß die in sich



Abb. 179. Bootshaus «Elektra» der Angestellten der AEG in Ober Schöneweide bei Berlin. 1910. Treppendiele im ersten Obergeschoß